

Der Bergsteiger

Deutsche Wochenschrift für Alpinismus und Schilaufr

Geleitet von Karl Sandtner, Wien.

Nummer 31

Wien-Graz-Innsbruck, Freitag, den 1. August 1924

2. Jahrgang

wanderte am Samstag früh allein durch das Hinterautal zum Jagdhaus Kasten, um von dort aus im Vereine mit anderen Gefährten, die am Abend nachfolgen sollten, die erste Besteigung der Sonnenspitze über die Westwand zu unternehmen. Die Nachkommenden fanden auch in der Nähe des Anstieges das Zeltlager Kopp's, in dem sich seine Bergschuhe und andere Gegenstände befanden, doch Kopp war unauffindbar. Da angenommen werden mußte, daß Kopp die Klettertur am Samstag allein unternommen hatte, stiegen die Gefährten zur Sonnenspitze auf, um nach dem Vermissten zu suchen, kehrten aber ohne Ergebnis zurück. Im Vereine mit einer von Innsbruck aus nachgeeilten Rettungsmannschaft wurde die Suche am Montag fortgesetzt. Am Dienstag abend langte in Scharnig die traurige Meldung ein, daß die Leiche des Besuchten unterhalb des Gipfels in zerschmettertem Zustande auf einem Felsbänke liegend entdeckt werden konnte. Über die Ursache des tödlichen Absturzes ist nichts bekannt, da Kopp allein den Aufstieg unternahm. Der Leichnam liegt im obersten Drittel der Wand, die Rettungsmannschaft war 50 bis 60 m an das Felsenband herangekommen, mußte aber dann zurück. Die äußerst ausgefetzte Lage der Leiche machte bisher alle Bergungsversuche unmöglich.

In der Nordwand des Großen Bettelwurf ereignete sich anscheinend am gleichen Tage, an dem der Innsbrucker Kopp an der Sonnenspitze verunglückte, ein schwerer Unfall, wobei zwei tüchtige Münchner Bergsteiger allzufrüh Bergtod fanden. Der eine ist das berggewandte Mitglied des UWM. cand. jur. E d u a r d S c h e r e r. Die Leichen wurden vom Fuße der ins Vomperloch abfallenden Nordwand zum Hallerangerhaus geschafft und vom Hüttenwirt und Bergführer Rued nach Scharnig geführt.

In den Appenzeller Alpen wurde am 18. Juli von einer Rettungsmannschaft der zerschmetterte Leichnam des vermissten Direktors Rünzle-Schenkel von Schaffhausen am Fuße des Hundsteinkammes gefunden. Rünzle muß sich im Nebel verirrt haben oder beim Aufstieg nach dem Hundstein abgestürzt sein.

Aus den Vereinen.

Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei. Unter dem Vorsitz Sr. Exz. v. Sydow fand in Rosenheim am 19. Juli die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Dem vom Schriftführer Dr. A. Dreyer erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl im Jahre 1923 auf 775, also um 70% stieg. Auf Kosten des Vereins wurden vier wertvolle alpine Werke angeschafft. Aus dem Sädelbericht heben wir hervor, daß für das Jahr 1924 ein Übertrag von 3 Billionen 393 Milliarden verblieb. Der Verein hat ein Postsparkonto in München (40978) und seit Ende 1923 ein solches beim Postsparkassenamt in Wien (156748). Zwei erstrebenswerte Ziele stellt sich unser Verein: die Herausgabe eines ausführlichen Bücherverzeichnisses und den Ausbau der Bücherei. Das Bücherverzeichnis, das im nächsten Jahre erscheint, soll einen schätzbaren Beitrag zur alpinen Bücherkunde bilden sowie den auswärtigen Mitgliedern die Benützung der Bücherei erleichtern und weiten Kreisen zeigen, daß die Alpenvereinsbücherei unter allen alpinen Fachbüchereien die erste Stelle einnimmt. Vor der Herausgabe dieses Bücherverzeichnisses müssen die empfindlichen Kriegskliden, namentlich im ausländischen Schrifttum, ergänzt werden. Zu diesem Zwecke genehmigte der Hauptauschuß eine Zuwendung von 1000 Mk. und die gleiche Summe stellte auch der Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei zur Verfügung. Die Werbetätigkeit setzte (namentlich seit 1924) dank der Bemühungen der Herren Dr. Schaefflein (Brud a. d. Mur) und Direktor Mattis (Wien) auch in Österreich kräftig ein. Auch von auswärts flossen namhafte Spenden, so von Herrn Versluis in Baarn 75 holl. Gulden. An die Mitglieder wurde ein Jahresbericht versandt, den Herr Schmidle in Ebersberg unentgeltlich herstellte. In der Werbearbeit können die Presse und die Sektionen erhebliche Dienste leisten. Der Jahresbericht sprach auch den alpinen Blättern und den Münchener Tageszeitungen für ihre Unterstützung hierin wärmsten Dank aus. Zur Bereicherung der Bücherei können die Mitglieder auch durch Zu-

wendung von Büchern, Karten und Rundsichten erheblich beitragen, während die Sektionen die ausgeschriebenen Gipfelbücher regelmäßig in die Sammlung abliefern sollten. Die Versammlung nahm mit Befriedigung vom Jahres- und Sädelbericht Kenntnis. Punkt 2 der Satzungen wurde dahin abgeändert, daß die Mitgliedsbeiträge künftig von der Jahresversammlung festgesetzt werden. Für 1924 betragen sie bekanntlich 10 Mk. für Sektionen und 1 Mk. für Einzelmitglieder. In letzterer Hinsicht wurde für 1923 nichts geändert, dagegen stellen sich die Mindestbeiträge für Sektionen bis 100 Mitglieder auf 3 Mk., für jedes weitere angefangene Hundert von Mitgliedern auf 1 Mk. Die Überschüsse von 1924, die jetzt schon über 1000 Mk. betragen, werden für die Druckkosten des Bücherverzeichnisses verwendet. Dem Verein, der trotz seines kurzen Bestandes sich so kräftig entwickelt, wünschen wir von Herzen ein ferneres frohes Gedeihen.

Schrifttum.

Felsklettern in Bildern und Merkwörtern von Walthar Flaig. Sportverlag Dieck & Co., Stuttgart. Es sind zwei allerliebste in Taschenform gehaltene Bändchen, die keinen Rückschlag beschweren, aber viel zu Ruh und Fromm der Bergsteiger künden. Die kurzen, aber treffenden Worte sagen mehr als lange Abhandlungen. Die wirklich guten Bilder erfreuen das Auge und unterstützen die Absicht des kleinen Buches, rasch und viel zu sagen, in bester Weise. Der Preis dieser beiden Alben, deren Bilder auf bestem Kunstdruckpapier gedruckt sind, beträgt zusammen 1.60 Gm. (2 Schw. Fr.).

Das besinnliche Wanderbüchlein. Von Othmar Gurtner. Verlag Art. Institut Drell-Fühli, Zürich 1924. Gebunden 4.50 Fr. = 54.000 K.

Vor sieben Jahren erschien von Gurtner das erste Wanderbüchlein, seine „Schlechtwetterfahrten“, die damals viel Freude und Mitempfinden auslösten. Und nun schildert er in feinsinniger Art die Almen, Wasser und Wälder seiner Heimat, das Lauterbrunnental, als scharf lugender Wandergesell, der meisterhaft die verborgenen Wunder offenbart. Es ist ein gar köstliches Buch, dem wir eine Probe entnehmen:

„In den letzten Zügen liegt der Abend.

Bald werden die Tannensäume schwarz durch die Tiefe gehen und wo vordem das blasse Grün der erloschenen Gletscher hing, werden die Schatten der Nacht kauern.

Willst Du, Freund, mir trotzdem niederwärts folgen?

Zwar läßt uns ein gastliches Dach und auf der Feuerplatte dieser Hütte judt wirkliche Blut. Allein das Tosen in der Tiefe und der letzte milde Abendschein loden uns hinab. Rasch greifen wir einen Busch helläugiger Flühnelken vom Weitport und hageln dann den Wald hinab, daß die Funken stieben.

Im schwarzen Walde herumzustürzeln ist nicht jedes Wandergesellen Lust. Den einen schreden sahle Zweige, den andern bringen Wurzeln zu Fall. Aber wer möchte sein Herz dem Zauber verschließen, der aus dem Rauschen dieser Schlucht aufbröhnt? Wieder gesellen sich phantastische Gestalten zu uns. Es sind die ruhelosen Nachtgesellen, die in den windzüligen Heuhütten lärmen, die wirre Geräusche in die Tannenwipfel tragen und deren heißer Atem uns aus dem Mooße entgegenschlägt.

Willst Du, Freund, mir treulich niederwärts folgen!

Jetzt bricht der Flußwald über einer Felsenbraue. Steile Stufen klettern an den Schöpfen hinab, Plattengeäder zwingt den raschen Schritt; dann rinnen Geröllströme und knisternde Zweige knaden unter dem Schuh.

Im Tale blühen die Lichter abendlicher Häuser.“

Die beigelegten Stiche nach alten Meistern und der künstlerische Buchschmuck geben dem neuen Gurtner-Büchlein auch ein sehr ansprechendes Äußeres, das wohl jedes Wanderblut bestizen soll.

Für Form und Inhalt der mit Namen gekennzeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. — Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Reichensteinverlag, Wien, VII., Randgasse 19–21. — Verantwortl. Schriftleiter: Karl Sandner, Wien, V., Schönbrunnerstraße 41. — Druck von Adolf Holzhausen in Wien.